

Liebe Gemeinde!

es ist Reisezeit. Das merken wir ja auch daran, dass wir Besuch haben. Und wenn dann in zwei Wochen auch bei uns die Sommerferien beginnen, werden viele in den Urlaub fahren. raus aus dem Alltag; erholen, entspannen, Zeit haben für sich, für die Familie.

Am Anfang der Reise stehen Träume und Hoffnungen.

Die Bibel erzählt in vielen Geschichten davon, dass Gott Menschen zu einem Aufbruch ermutigt und sie auf ihrem Weg begleitet. Gott schickt Menschen auf den Weg. Eine der bekanntesten Geschichte, in der Gott Menschen auf den Weg schickt, ist die von Abraham und Sarah. Abraham hört im Traum die Stimme Gottes, die ihn auffordert in ein fremdes Land zu ziehen.

Ich lese aus dem 1. Buch Mose 12,1-4a:

*Und Gott sprach zu Abram: "Geh aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft, aus dem Haus deiner Vorfahren in das Land, das ich dir zeigen werde. Ich werde dich zum großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen. Sei ein Segen! Segnen will ich die, die dich segnen, und die dich verwünschen, werde ich verfluchen, und es werden sich in dir segnen alle Völker der Erde." Und Abram ging, wie Gott ihm gesagt hatte.*

Abraham geht und mit ihm seine Frau Sarah. Sie beide machen sich auf den Weg. Sie verlassen ihr vertrautes Land, die ihnen vertrauten Menschen und brechen auf ins Unbekannte. Sie wissen nicht, wie lange die Reise dauern wird. Sie wissen auch nicht, wohin die Reise führt. Sie vertrauen auf die Weisung Gottes und trauen ihr mehr zu als den vertrauten Gegebenheiten. Sie machen sich auf den Weg in das gelobte Land. Es ist das Land ihrer Träume: ein fruchtbares Land, ein friedliches Land, ein Land, in dem alle satt werden. Es ist ein Land, in dem ein gutes, glückliches Leben möglich ist.

Jeder Urlaub ist irgendwie eine Reise in das Land der Sehnsucht. Bevor Menschen aufbrechen, ahnen sie, wie das Leben auch noch sein könnte. Sie vermuten, dass das Leben noch mehr bereithält. Die, die neugierig sind, was das Leben noch so zu bieten hat, und diejenigen, die den Alltag ganz weit hinter sich lassen wollen, die brechen gerne auf, sofern sie die Möglichkeit dazu haben.

Auch Abraham und Sarah haben sich auf den Weg gemacht. Doch sie haben keine Rückfahrkarte im Gepäck. Denn für sie gibt es kein Zurück. Ihr Weg führt fort von der Heimat. Ihr Weg führt sie in ihre Zukunft, in eine hoffentlich bessere Zukunft an einem anderen Ort. Für Abraham und Sarah geht es um eine neue Existenz.

Das hat auf den ersten Blick wenig mit den Urlaubsreisen zu tun. Stattdessen ist die Ähnlichkeit mit Auswanderern viel größer. Zu vielen Zeiten haben Menschen ihre Heimat verlassen und sind in fremde Länder aufgebrochen in der Hoffnung auf ein besseres Leben. Der Traum von einer besseren Zukunft hat Europäer begleitet, als sie nach Amerika auswanderten und begleitet heute z.B. Menschen aus ärmeren Ländern Osteuropas, wenn sie nach Deutschland kommen. Wirtschaftliche Not ist meist der Ausgangspunkt für solche Aufbrüche. Ein Teil der Menschen flieht aus der Heimat, weil das eigene Leben ganz direkt in Gefahr ist. Ich denke z.B. an die vielen afrikanischen Flüchtlinge. Diese Menschen hoffen vor allem darauf, ein Land zu finden, in dem sie in Frieden leben können. Sie suchen eine sichere Existenz. Alle, die in die Fremde aufbrechen, hoffen auf ein Leben mit besserer Zukunft. Sie träumen von besseren Lebensbedingungen. Der neue Anfang an einem anderen Ort ist für sie wie eine zweite Chance im Leben. Mancher Traum geht in Erfüllung. Viele Träume bleiben auf der Strecke.

Abraham und Sarah werden von einer Zusage geleitet, Gottes Segen ist ihnen verheißen. Dieser Segen soll sich zeigen in einer großen Nachkommenschaft, die ihnen eine unsterbliche Zukunft sichert. Es ist der Traum von einem Land, das fruchtbar ist und ihnen Nahrung in Fülle gibt. Der Segen soll sich zeigen in diesem Land, in dem sie friedlich neben anderen Volksgruppen leben können, ohne um ihre Existenz zu fürchten. Abraham und Sarah vertrauen Gottes Schutz und Gottes heilschaffender Kraft.

Ihre Reise war nicht einfach. Kalte Nächte, und brütend heiße Tageshitze, Ich stelle mir vor, dass ihr Weg sehr strapaziös war, dass sie manchmal am Ende ihrer Kräfte waren, durstig und mit geschundenen Gliedern, und dass sie dann freudige Momente erlebten, als sie Oasen erreichten, ein Ort der Labsal für Leib und Seele. Abraham und Sarah sind ihren Weg gegangen. Jeder Schritt führte sie weiter weg von dem Altvertrauten und näher hin zu dem verheißenen Land.

Mich beeindruckt an dieser Geschichte das großartige Vertrauen, das Abraham und Sarah haben. Sie vertrauen einer Verheißung. Es ist diese Verheißung, die sie zum Aufbruch motiviert. Es ist der Traum von einem besseren Leben, der Traum von einem eigenem Kind, von einer großen Familie, von einer großen Zukunft, die viele andere Menschen und Völker mit hinein nimmt, es ist der Traum von einem Leben unter Gottes Segen. Für dieses Ziel nehmen sie die Strapazen, die eine Reise durch die Wüste so mit sich bringt, auf sich.

Abraham und Sarah werden auf ihrem Weg ins Gelobte Land gestärkt und ermutigt durch ihre Hoffnung und ihr Vertrauen in die Stimme Gottes.

Du bist gesegnet und wirst ein Segen sein!

Nicht das Paradies auf Erden wartet auf sie, aber ein Land, in dem sie für andere zum Segen werden. Sie werden eine große Familie haben, in einem Verbund von Menschen leben, die füreinander einstehen, die füreinander sorgen und deren Zukunft gesichert und vielversprechend ist. Die Verheißung Gottes für Abraham und Sarah schließt die Verantwortung für die Zukunft mit ein. Denn nicht um ihr alleiniges

Glück geht es Gott, sondern um das Glück all derer, mit denen sie in einer Gemeinschaft zusammenleben. Sie sollen Segen für andere sein.

Auch Jesus hat Menschen zum Aufbruch ermutigt, so Petrus, den Fischer, der etwas von seinem Handwerk verstand und dann doch an seine Grenzen gekommen war. Er ist mit Jesus aufgebrochen, seinem Weg gefolgt und hat völlig neue Erfahrungen gemacht. Er wurde zu einem Mann, der Glauben und Hoffnung an Menschen weitergeben konnte, der nach Pfingsten ganz unbefangen von Jesus erzählt hat, und die Gemeinschaft der ersten Christen als Segen erlebt hat. So hat auch Petrus im Aufbruch aus seinem Alltag Anteil an Gottes Segen erfahren.

Anteil an Gottes Segen bekommen wir zugesagt, in jedem Gottesdienst, zu dem wir aufgebrochen sind aus unseren Häusern und Wohnungen.

Zu einem gesegneten Leben gehören Freundschaften, die tragen.

Zu einem gesegneten Leben gehören auch Nachbarn, die eine gute Haus- oder Straßengemeinschaft bilden, die füreinander aufmerksam sind, sich gegenseitig helfen und miteinander Feste feiern.

Gesegnetes Leben zeigt sich auch bei den ganz Kleinen, wenn sie die Herzen der Großen mit ihrer Unbefangenheit und Neugierde, ihrer Phantasie und Zärtlichkeit berühren.

Gesegnetes Leben sehe ich bei den Familien, die sich untereinander zusammentun, um sich bei der Versorgung der Kinder zu unterstützen und ein Freundschaftsnetz entsteht.

Bestimmt fallen Ihnen eigene Erfahrungen des Segens Gottes ein. Und allen gemeinsam ist: Gottes Segen färbt ab. Gottes Segen ist nicht für uns allein. Gottes Segen ist miteinander geteiltes Glück. Im Urlaub wie im Alltag ist dies erlebbar. Manchmal brauchen wir die Auszeiten, Tapetenwechsel wie unsere Gäste aus Gummersbach, damit wir wieder offen werden für das Glück, das so nahe ist im Menschen, der uns liebevoll gegenüber steht. Manchmal müssen wir uns bewegen, aufbrechen, weggehen von Verhältnissen, die festgefahren sind, um nicht steckenzubleiben. Wir müssen ankommen bei uns selbst und den Menschen, um den Segen Gottes zu empfangen und weiterzugeben.

Ich wünsche allen, die unterwegs sind, die zurückkommen oder ankommen, und auch allen, die ihre freie Zeit zu Hause verbringen, dass sie den Anteil am Segen Gottes spüren und davon weitergeben.

Der Friede Gottes, der höher ist als unser menschliches Verstehen, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.

Amen